

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Ordinariats-Archiv Linz

Im Zusammenhang mit den Planungen einer Neuordnung und Neuaufstellung des Ordinariatsarchivs schlug der Berichterstatter auf ein Schreiben des Bischöflichen Ordinariates Zl. 2168 vom 14. 10. 1972 in seiner Stellungnahme vom 1. 12. 1972 vor, das im Bischofshof untergebrachte Ordinariatsarchiv in Eigenverwaltung zu behalten und entsprechende Räumlichkeiten zu dessen Unterbringung sowie einen Arbeitsraum für den Archivar bereitzustellen.

Nach Klärung verschiedener Vorfragen wurde in einer Besprechung vom 22. 3. 1973, an der neben dem Berichterstatter die Herren Regens Josef Wiener, Prof. DDr. Peter Gradauer, Prof. DDr. Karl Rehberger und Dr. Josef Wöckinger teilnahmen, am 27. 3. 1973 dem Bischöflichen Ordinariat als Ergebnis vorgelegt, daß für den Archivraum ca. 120 m² und für den Arbeitsraum (Archivkanzlei) 30 m² benötigt würden.

Eine Begehung durch eine Kommission vom 18. 5. 1973 im Priesterseminar, Harrachstraße 7, führte zu dem Ergebnis, daß eine Unterbringung des Ordinariatsarchivs und die Bereitstellung einer Archivkanzlei im Priesterseminar möglich seien. Auch die Einstellung eines Archivars und einer Schreibkraft wurde dabei in Erwägung gezogen.

An Stelle des bisherigen Direktors des Ordinariatsarchivs Prof. DDr. Peter Gradauer wurde am 11. 12. 1973, Zl. 2727/73 der Berichterstatter zum neuen Direktor ernannt.

Die Bauarbeiten für den neuen Archivraum wurden noch im Jahre 1973 begonnen und im November 1974 beendet.

Nach einer Begehung des neu geschaffenen Archivraumes im Priesterseminar vom 11. November wurden in einer Besprechung am 24. November 1974, an der die Herren Regens Josef Wiener, Prälat Dr. Karl Böcklinger, Prof. DDr. Josef Häupl, Prof. DDr. Peter Gradauer und Architekt Friedrich Wienerroither teilnahmen, 13 elektrisch fahrbare Doppelschränke mit einem Fassungsraum von ca. 700 Laufmeter zur Unterbringung der Archivalien in Auftrag gegeben und binnen kürzester Zeit geliefert, sodaß die Überstellung einzelner Kontingente vom Bischofshof ins Priesterseminar in Angriff genommen werden konnte.

Ein Raum als Ordinariatsarchiv-Kanzlei wurde bereits zur Verfügung gestellt, eine den Archiverfordernissen entsprechende Einrichtung wurde mit Genehmigung durch Herrn Weihbischof Dr. Alois Wagner in Auftrag gegeben.

Eine Archivbenützung ist infolge der Neuaufstellung und notwendigen Registrierung der Archivbestände im Jahre 1975 jedenfalls noch nicht möglich.

Es kann darauf hingewiesen werden, daß ein Ordinariatsarchiv zwar schon seit der Errichtung der Diözese Linz 1784/85 besteht; einzelne Bestände waren jedoch in verschiedenen Gebäuden gelagert (z. B. Domkapitel). Im Jahre 1902 wurde schließlich im Bischofshof zu Linz ein Diözesanarchiv eingerichtet und durch Aufnahme von Resten der Klosterarchive Garsten und Gleink vermehrt (siehe Ignaz Zibermayr, Das OÖ. Landesarchiv in Linz, 3. Auflage, Linz 1950, S. 151, 256 f. 305, 337). Mit der begonnenen Neuaufstellung im Bischöflichen Priesterseminar erhält das Ordinariatsarchiv zum erstenmal eine umfassende, systematische Registrierung. Sie wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Der vorliegende Bericht bringt eine Übersicht über die vorhandenen Bestände (Bestandsaufnahme), über die bisherige Tätigkeit im verflossenen Jahr und über bevorstehende Neuplanungen.

Bestandsaufnahme der im Bischofshof untergebrachten Ordinariats- und Diözesanarchivalien

1. Passauer-Akten: 142 Schubert mit 412 Faszikeln. Alphabet. Pfarreienregister vorhanden. Es wurden Fehlbestände von über 30 Pfarren festgestellt.
- 2a. Consistorial-Akten, ältere: 1784—1829. Pfarreienregister vorhanden.
- 2b. Consistorial-Akten, jüngere: 1830—1915. Sieben Gruppen mit jeweils verschiedenen Faszikelreihungen. Register nur für die Zeit von 1830—1842 vorhanden.
3. Schul-Akten: 1807—1860. Sechs Gruppen mit jeweils eigenen Faszikelreihungen. Register nur für die Zeit von 1807—1829 vorhanden.
- 4a. Index Passauer-Akten, 1 Bd.
- 4b. Index Consistorial-Akten, 7 Bde: 1784—1859.
- 4c. Index Schul-Akten, 4 Bde: 1805—1859.
- 4d. Faszikulierungsbuch, 1 Bd: 1830—1844.
5. 114 beschriftete Schubert mit Pfarr-, Diözesan-, Bischofs-, Schul- und Vereinsakten; ohne Register.
6. Innkreisamts-Akten von 1816—1850; ohne Register.
7. Personal-Akten von 1910—1938; ohne Register.
8. Herrschafts-Akten (Garsten, Gleink, Bistums-Dotation etc.) in beschrifteten Schubert; ohne Register.
9. Visitations-Akten; ohne Register.
10. Dombau-Akten; ohne Register.
11. Kirchenrechnungen, Pfarrakten und Stiftsbriefe; nicht geordnet, ohne Register.
12. Bischof-Rudigier-Archiv in beschrifteten Schubert; ohne Register.
13. Domkapitel-Akten (zum Teil an das OÖ. Landesarchiv überstellt).
- 14a. Consistorial-Protokolle; 1794—1852; gebunden nach Jahrgängen.
- 14b. Präsidial- und Consistorial-Protokolle: 1853—1920 und Fortsetzung bis zur Gegenwart; gebunden nach Jahrgängen.
15. Schul-Protokolle: 1807—1884; gebunden nach Jahrgängen.

16. Miscellanea; nicht geordnet, ohne Register.
17. Pfarr-Archiv-Berichte (Berichte über die Besichtigung und Verzeichnung von röm. kath. und evang. Pfarrarchiven durch das OÖ. Landesarchiv in den Jahren 1957 bis 1969/70).
18. Pfarrmatriken-Duplikate.

Bisherige Tätigkeit

1. **Überstellung von Archivalien:** Unter tatkräftiger Mithilfe von OStR Prof. Dr. Rudolf Ardelts und Studenten der Phil.-Theol. Hochschule wurden ins neue Ordinariatsarchiv im Priesterseminar überstellt:

- a) Passauer-Akten
- b) Sämtliche Consistorial-Akten von 1784—1915
- c) Sämtliche Schulakten von 1807—1869
- d) Dreizehn Indexbände
- e) 114 beschriftete Schubert

Diese Archivalien wurden nach Faszikeln geordnet und somit übersichtlich nach Großgruppen im neuen Archivraum aufgestellt.

- f) Innkreisamt-Akten von 1816—1850
- g) Überstellung der Verzeichnisse der (röm.-kath. und evang.) Pfarrarchive. Einzelne fehlende Pfarrarchivbestände werden nach Vorsprache im OÖ. Landesarchiv vom OÖ. Landesarchiv als Duplikate oder Ablichtungen nachgeliefert.
- h) Vom Pfarramt St. Laurenz-Enns wurde ein Teil des Pfarrarchivs, versehen mit einem Register, an das Ordinariatsarchiv abgegeben.

2. **Register:** Als neue Register wurden bereits angelegt:

- a) Ortsregister (inklusive nachbestellter Bestände) von den Pfarrarchiv-Verzeichnissen.
- b) Vorläufiges Register zu den 114 beschrifteten Schubert.
- c) Ortsregister von einzelnen dieser 114 Schubert, soweit sie Pfarrarchivalien enthalten.

3. **Bibliothek:** Für die Diözesan- und OÖ. Landesgeschichte wurde von Prof. Ardelts eine Bibliothek mit zur Zeit 586 Werken zusammengestellt und nach Sachgruppen geordnet, sie soll in der Ordinariatsarchivkanzlei als Handbibliothek eingestellt werden, bildet eine Ergänzung zur Bibliothek des Institutes für Kirchen- und Diözesangeschichte und bleibt im Verband der Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule der Diözese Linz. Von dieser Handbibliothek wurde bereits eine Kartei angelegt. Die Bibliothek soll weiter ergänzt werden.

4. **Sonstiges:**

- a) Die Pfarrmatriken-Duplikate (siehe I/18) wurden an das OÖ. Landesarchiv abgegeben.

- b) Für die Neuordnung der einzelnen Archivbestände wurden über 2000 Schachteln sowie 5000 Packpapiermappen (für Faszikelgruppierungen) angekauft und 2000 Schildchen, versehen mit dem Ordinariatswappen und der Aufschrift „Ordinariatsarchiv Linz“, zur Beschriftung der Schachteln bestellt.

Bevorstehende Planungen

1. Überstellungen:

- a) Die noch im Bischofshof vorhandenen Archivalien (siehe I/8–16) sollen ins neue Ordinariatsarchiv transferiert werden.
- b) Die zum Großteil in Bündeln verschnürten Archivalien werden in den bereitstehenden Schachteln faszikelgerecht untergebracht, die Schachteln werden nach Aktengruppen und Faszikelnummern beschriftet.
- c) Das Diözesan-Finanzkammer-Archiv, zur Zeit in der Diözesan-Finanzkammer, Hafnerstraße 20, sowie das Archiv des Priesterseminars sollen ebenfalls dem Ordinariatsarchiv integriert werden.

2. Registrierung: Da die Register der Passauer Akten unvollständig sind, die Register der Consistorial-Akten mit dem Jahre 1842 aufhören und die Indexbände zu den Consistorial-Akten und zu den Schul-Akten nur bis 1859 laufen, besteht die vordringlichste Aufgabe darin, in einem wohl längere Zeit in Anspruch nehmenden Arbeitsvorgang

- a) sämtliche nicht registrierten, wohl aber faszikulierten Bestände in eigenen Registern zu erfassen,
- b) sämtliche nicht geordneten Bestände (ohne Faszikulierung) nach Großgruppen und Faszikelreihen zu ordnen und davon Register anzulegen.

3. Indexkartei: In einem weiteren Arbeitsvorgang werden die neu registrierten Archivbestände in einer Indexkartei erfaßt, diese Kartei wird je nach Faszikelbeschriftung in Orts-, Personen- und Sachregister aufgegliedert.

Die Register und die Indexkartei dienen als Unterlagen für wissenschaftliche Arbeiten und für die Publikationen zum Diözesan Jubiläum im Jahre 1985.

4. Regesten: Für einen späteren Zeitabschnitt ist geplant, von einzelnen Archivbeständen, z. B. von den Linzer Pfarren, Linzer Klöstern und von sonstigen Institutionen ausführliche Regesten anzulegen und von bestimmten Zeitabschnitten auch einzelne Sachbearbeitungen (in Form von Publikationen) vorzunehmen.

Dr. Rudolf Zinnhobler

**Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte
an der Philosophisch-Theologischen
Hochschule der Diözese Linz**

Die Vorarbeiten für das Diözesanjubiläum (1985) schreiten gut voran. Das Programm der geplanten Publikationen wurde im letzten Bericht mitgeteilt und kann hier um einen weiteren Titel ergänzt werden:

„Geschichte der Liturgischen Bewegung in der Diözese Linz“, bearbeitet von H. Kronsteiner. Das Manuskript soll bis Jänner 1978 vorliegen.

Es wird überlegt, ob die Veröffentlichungen zum erwähnten Anlaß unter einer zusammenfassenden Bezeichnung als eigene Reihe herausgebracht werden sollen. Hierfür würde sich der Titel „Studien zur Linzer Bistumsgeschichte“ anbieten. Die Frage der Finanzierung ist leider noch nicht geklärt und wird bei der derzeitigen Finanzkrise der Diözese auch nicht ganz einfach zu lösen sein. Vielleicht ist für manche Titel eine Zusammenarbeit mit dem Historischen Jahrbuch der Stadt Linz oder dem Jahrbuch des OÖ. Musealvereines möglich.

Am weitesten gediehen sind bisher die Vorarbeiten für die „Beiträge zur Geschichte der Diözese Linz“ sowie der Band „Das Linzer Domkapitel 1925–1975“. Für dieses Werk hat die Institutsassistentin Frau Dr. Kriemhild Pangerl (Linz-Kronstorf) bereits umfangreiches Material gesammelt, das nun zu selbständigen Biographien verarbeitet und in folgende Kapitel aufgeteilt werden soll:

1. Das Domkapitel 1925–1945
2. Das Domkapitel 1945–1975
3. Die Ehrendomherren 1925–1975.

Eine zusätzliche Aufgabe wurde dem Institut durch Diözesanbischof DDr. Franz Zauner gestellt, der gewünscht hat, daß die Bistumsgeschichte in der Nationalsozialistischen Ära eine wissenschaftliche Bearbeitung erfährt. Presse und Rundfunk haben von diesem Unternehmen ausführlich berichtet.

Zunächst wurde einmal versucht, für einzelne Themen Sachbearbeiter zu finden (z. B. Rudolf Ardelt, Das Kloster St. Ursula zu Linz von 1938–1945; Josef Honeder, Das Kollegium Petrinum in der NS-Zeit; Anton Naderer, Bischof Fließner und der Nationalsozialismus). Außerdem wurde zum Thema eine Seminarübung abgehalten, zu der die letzten Kronzeugen (z. B. Bischof DDr. Franz Zauner; Prälat Franz Vieböck; Prof. Msgr. DDr. Josef Häupl; Msgr. Dr. Eberhard Marckhgott) als Referenten eingeladen wurden. Die Studenten erhielten die Aufgabe, das Gebotene schriftlich aufzuarbeiten. Auf diese Weise sollen zunächst einmal Bausteine zusammengetragen werden, aus denen sich hoffentlich einmal eine brauchbare Zusammenfassung erstellen läßt.

Ein wichtiger Arbeitsbereich war auch das anstehende **W o l f g a n g - J u b i l ä u m 1976**, die Tausendjahrfeier aus Anlaß des Aufenthaltes des heiligen Bischofs in unserer Heimat. Eine umfassende **M o n o g r a p h i e** aus der Feder des Berichterstatters „Der heilige Wolfgang. Leben – Legende – Kult“ ist bereits gedruckt; sie ist mit einem umfangreichen Bildteil von Dr. Peter Pfarl und Dkfm. Wolfgang Pfarl bereichert. Die Gestaltung des Buches hat der OÖ. Landesverlag besorgt. Für die von der oö. Landesregierung (Kulturabteilung) in Aussicht genommene **A u s s t e l l u n g i n S t. W o l f g a n g** hat das Institut die Betreuung der Abteilungen „Geschichte“ und „Legende“ übernommen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende **D i p l o m a r b e i t e n** betreut und begutachtet:

HUBER, Johann, Geschichte der Steyrer Benefizien, XVI + 79 + 41 Seiten, Maschinenschrift, Linz 1974.

JAGEC, Josip, Die Einwanderung der Kroaten und ihre Bekehrung zum christlichen Glauben, 79 Seiten, Maschinenschrift, Innsbruck 1974.

REINGRUBER, Franz (Alan), Eckhart, Seuse, Tauler. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Mystik, 62 + IX Seiten, Maschinenschrift, Innsbruck 1974.

Der Institutsvorstand wurde am 6. Juni 1974 zum **D e k a n** des Professorenkollegiums der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese Linz für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Mit EntschlieÙung vom 29. November 1974 wurde ihm vom Bundespräsidenten der **B e r u f s t i t e l** „Außerordentlicher Universitätsprofessor“ verliehen.

Dr. Rudolf Z i n n h o b l e r

Bibliothek des Linzer Priesterseminars

Im Berichtsjahr beanspruchten 978 Personen die Administration der Bibliothek. 552 telefonische Anfragen wurden registriert.

Neuerwerbungen: Die Bibliothek hat einen Zuwachs von 2.324 Bänden zu verzeichnen. 152 Bände wurden der Bibliothek geschenkt.

Die Neuerwerbungen verteilen sich auf folgende Institute:

1. Systemat. Philosophie u. theol. Methodenlehre	124 Bde
2. Historische u. praktische Philosophie	127 Bde
3. Anthropologie, Rel.-Philosophie u. christl. Kunst	119 Bde
4. Exegese Altes Testament	278 Bde
5. Exegese Neues Testament (teilweise)	217 Bde
6. Dogmatik u. ökumen. Theologie	74 Bde
7. Moraltheologie	39 Bde
8. Kirchengeschichte	199 Bde
9. Kirchenrecht	8 Bde
10. Pastoraltheologie	79 Bde
11. Pädagogik und Katechetik	147 Bde
12. Liturgiewissenschaft	296 Bde
13. Kirchenmusik	— —
14. Gesellschaftslehre u. Pastoralsoziologie	58 Bde
15. Homiletik und Rhetorik	159 Bde
16. a) Spiritualität	86 Bde
b) Bibliographischer Apparat	162 Bde
c) Schenkungen	152 Bde
	2324 Bde

Im Berichtsjahr konnte der Berichterstatter an einem Ausbildungskurs in den Monaten September — Dezember an der Österreichischen Nationalbibliothek teilnehmen.

Mit Wirkung vom 1. Jänner wurde Herr Josef Dopf (27 Stunden pro Woche) angestellt.

Am 1. 2. 1975 schied Herr OStR Dr. Rudolf Ardelt aus seiner halbtägigen Mithilfe an der Bibliothek aus.

Vom Buchbinder wurden 1067 Bände bearbeitet.

Für Bücherspenden ist zu danken: Pfarrer Josef Schürer, Pfarramt Schärding, Dr. Johann Singer.

Während der Sommerferien wurden aus dem Altbestand durch einen Großeinsatz der Theologen 13.398 Werke in provisorischen Titelaufnahmen erfaßt; die Bücher werden nun auch nach ihrer endgültigen Aufstel-

lung und Einarbeitung der Titelaufnahmen in den alten Katalog greifbar sein.

Fruchtbar erwies sich auch die Arbeit von Herrn OStR Dr. Rudolf Ardel im Depot 3.

1.704 Werke wurden an die einzelnen Institute abgegeben; so konnten verschiedene Neuankäufe für die Institute erheblich reduziert werden.

Die Ausstattung der Büroräume und des Lesesaales ist nun abgeschlossen.

Johann Inner t s b e r g e r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [120b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz.
131-138](#)